

Act. 14.

Rom. 8.

Luc. 24.

Sap. 7.

Gen. 30.

nicht zwar als durch ein verdienst der seligkeit / dann da ist
 diß werck viel zu gering darzu / drum sprichet der Apostel
 nicht / vmb der Kindergeburt willen / sondern durch dieselbe:
 auch nicht / als durch ein Werkzeug mit welchen wir die Sel-
 ligkeit ergreifen / dann das thut allein der Glaube / sondern
 als durch einen weg / mittel / vnd ordnung Gottes / durch wel-
 che wir zur Seligkeit befördert werden. Dann gleich wie von
 den gäubigen in gemein geschrieben stehet / das sie durch viel
 Trübsal eingehen in das Reich Gottes / also sagt S. Paulus
 hier von schwangern Frawen insonderheit / das sie durch dies-
 se ihre schmerzen zur Seligkeit gelangen / vnd das heist auch /
 ein gut theil der Malzeichen Christi am Leibe tragen / wel-
 ches auch zuvor leiden / vnd hernach durch sein Leiden in seine
 Herrlichkeit eingehen müste. Da haben nun fromme Was-
 tronen bald einen standhafftigen Trost / wider die frembde
 gedanken / die inen etwa in werender Geburt einfallen könd-
 ten: Sihe da / du bist gleichwol auch eine arme Sünderin /
 vnd Eva Tochter / du hast auch aus sündlicher Lust / vnd / wie
 die Schrift redet / im Benschlaffen dieses dein Kind em-
 pfangen / ich meine ja / es wird dir jeso eingetrencket / da mu-
 st du jzt schmerzen gnug dafür leiden / du wirst darüber von der
 Welt abgefodert / vnd must vor Christi Richtstuel. An sol-
 chen gedanken / wirds der frommen Rachel auch nicht aller-
 dings gemangelt haben. Drum hieß sie jren Sohn Benoni /
 einen Sohn der schmerzen / nicht allein / weil er jr sawer wor-
 den / sondern weil sie auch vrsach zu solcher sawer arbeit gege-
 ben. Dann Gen. 30. lesen wir / daß das gute Weib / als sie
 viel Jahr vnfruchtbar gewesen / fast mit jrem Herrn auffbin-
 det / vnd stracks Kinder von jm haben wil: Schaffe mir Kin-
 der / wo nicht / so sterbe ich / darüber sie einen guten Fils be-
 kam von jrem Herrn / Bin ich doch nicht Gott / sprach er / der

dir